

„Rambos können wir nicht gebrauchen“

Der Türsteher mit den dicken Armen und dem breitem Rücken ist ein Auslaufmodell. Wer heute im Überwachungs- und Sicherheitsgewerbe Arbeit finden und Karriere machen will, braucht Köpfchen, Einfühlungsvermögen, Disziplin – und eine Ausbildung.

Sicherheitsdienstleister wie das Kamener Unternehmen Freestage.de bieten seit einigen Jahren den Lehrberuf zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit an. Für den Kamener Tristan Koehn ist es der Weg zum Traumjob. Im August hat beginnt er seine dreijährige Ausbildung.

Die Anforderungen an moderne Sicherheitsfachkräfte sind vielfältig. Körperliche Fitness und Robustheit sind zwar auch immer noch wichtig für den Job, doch längst nicht mehr das Hauptkriterium. Besonders Selbstdisziplin, Konzentrationsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Einfühlungsvermögen sind gefragt. Eigenschaften, die Tristan Koehn mitbringt. Wenn er nach drei Jahren seine Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit beim Kamener Sicherheits-

dienst Freestage.de absolviert hat, wird er nicht nur Methoden der Selbstverteidigung und Schusstechniken kennen, sondern auch in Grundkenntnissen der Psychologie, in theoretischem Wissen zum Zivil- und Strafrecht und in Kommunikationsformen geschult sein.

Wer die Fachprüfung erfolgreich vor der IHK zu Dortmund abschließt, hat gute Chancen, aufzusteigen, wie Sicherheitsexperte und Mitglied des Prüfungsausschusses der IHK, Peter Pabst erklärt: „Tristan wird als Führungskraft ausgebildet. Er wird in der Lage sein, ein Team zu führen, Einsätze zu planen und Verantwortung zu tragen.“ Die Ausbildung von eigenen Führungskräften ist für Freestage.de-Inhaber Moritz Andersen von zentraler Bedeutung: „Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen in einem sehr sensiblen Gewerbe. Unsere Kunden übertragen uns die Verantwortung für ihre Gäste oder ihre Wertgegenstände, und diese müssen wir in jeder Beziehung rechtfertigen. Eine fundierte Ausbildung ist eine Investition in Qualität und Verantwortung.“



Sicherheit mit fundiertem Wissen und Köpfchen: Tristan Koehn (l.) und Freestage.de-Inhaber Moritz Andersen.

Extra setzt auf acardo

Die zur Metro Group gehörenden Verbrauchermärkte Extra binden ihre Kunden künftig mit dem Check-out Couponing der acardo technologies AG.

Die individuelle Couponausgabe an der Kasse wird ab Oktober flächendeckend bei den Franchisepartnern „Comet“ und „Bolle“ eingesetzt. Mit Extra Franchise setzt ein weiteres Handelsunternehmen auf das Check-out Couponing des Dortmunder Dienstleisters. Bei diesem Verfahren werden vom Kassensystem Coupons inklusive Produktabbildungen an das Ende des Kassensbons gedruckt. Die Couponausgabe ist dabei abhängig vom Inhalt des aktuellen Warenkorbs des Kunden.

„Gemeinsam mit IBM haben wir das bestehende Kassensystem um die Couponausgabe erweitert. Sowohl der Coupondruck als auch die Couponeinlösung erfolgen nun vollautomatisch durch das Kassensystem und sind damit auch zukünftigen Anwendungen wie Self-Checkout Kassen gewachsen“, erklärt Christoph Thye, Vorstand der acardo technologies AG. „Das Check-out Couponing ermöglicht uns, unsere Kunden äußerst zielgerichtet mit Coupons anzusprechen und an unsere Franchisepartner zu binden. Da es sich beim acardo System um eine reine Softwarelösung handelt, konnten wir die Investitionen für unsere Franchisenehmer gering halten“, erläutert Bernd Mediger, Geschäftsführer der Extra Verbrauchermärkte Management GmbH, das eingesetzte Verfahren.

Für interessierte Hersteller veranstaltet acardo am 14. September den nächsten Check-out Couponing Workshop in Düsseldorf.

Foto: Pränitz